

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1929

27 (2.3.1929)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-884292](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-884292)

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unersuchteten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Leitung: H. Zirt. Druck und Verlag von L. Zirt.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen tags vorher erbeten. Bei gerichtlicher Klage, Kontursverfahren usw. wird etwa bewilligter Rabatt hinfällig.

Der Bezugspreis beträgt mit der Beilage „Heimat und Welt“ für den Monat 1.10 RM ausschließlich Bestellgeld. Nr. 90 Anzeigenpreis: Die einpaltige Korpuszeile oder deren Raum 15 J., Familienanzeigen 10 J., auswärts 20 J., Reklamezeile 50 J. Schlußtag 10. Für durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen kein Einspruchsrecht.

Nr. 27.

Elsfleth, Sonnabend, den 2. März

1929.

Chronik des Tages.

Am Donnerstag fand in Berlin eine interfraktionelle Besprechung über die Koalitionsfrage statt. Der sozialpolitische Ausschuss des Reichstags beschloß, erworbene Angelegenheiten vom 60. Lebensjahre an nachgelassen zu bewilligen. Die achtzigprozentigen Goldmark-Wandbriefe Reihe 13 der Preussischen Landesbank sind zur Beleihung in der Reichsbank in Klasse A zugelassen worden. Der Hauptgewinn von 500.000 Mark fiel in der Lotterie der Preussisch-Sächsischen Klassenlotterie auf Nr. 147519. Das Rimburger historische Schloß ist zum größten Teil durch Feuer zerstört worden. In Friedrichshafen und am Schmeiser Bodensee ist ein Erdbeben verspürt worden. In Alßen ist ein großes Café-Gebäude eingestürzt. Man rechnet mit 20 Toten. Der sächsische Ministerpräsident General Bismarck ist erkrankt und liegt mit Fieber zu Bett.

Carl Schurz.

„Oh liebe Deutschland wie meine Mutter und Amerika wie meine Braut.“ Aus diesem Ausdruck des großen Deutsch-Amerikaners Carl Schurz geht bereits hervor, daß Carl Schurz ein Bürger zweier Welten war. In Deutschland wurzelte sein Denken und Fühlen, in Amerika liebte er seinen Namen in das Buch der Geschichte. Seine Arbeit für seine zweite Heimat ließ ihn die alte nicht vergessen, und darum wird Carl Schurz am 2. März in Deutschland und in Amerika gefeiert. Deutschland hat im Laufe der Jahrzehnte viele Amerikaner an Amerika verloren, es sind nicht wenige Deutsche darunter, die Großes zur Gewinnung der Vereinigten Staaten beigetragen haben. Die Erinnerung dieser deutschen Auswanderer aber hat niemand besser formuliert als Carl Schurz, der auf den „Deutschen Tag“ in Cincinnati die Worte fand: „Wir lieben es, von deutscher Treue und Redlichkeit zu hören und zu lesen. Sorgen wir, daß diese deutsche Treue und Redlichkeit hier nicht bloßer Schall, sondern eine lebendige Wahrheit ist. Soll es nicht hoch den Ruf, den der Deutsche sich durch seinen Namen, seine Ausdauer, seine Ehrungsbefähigung, seine Redlichkeit, seine Gedankentiefe, seine Forschungsergebnisse erworben hat. Während wir die Sitten anderer Nationen, hegen und pflegen wir alles, was es in deutscher Sitte Freundliches, Veredelndes und Poetisches enthält. Erheitem wir den Ernst und die Anstrengung des amerikanischen Lebens mit deutscher Gefelligkeit, deutscher Familienförmigkeit, deutscher Gemütswärme, deutscher Naturfreude, deutscher Kunstliebe und deutschem Optimismus, der dem Leben seinen süßesten Sonnenhauch gibt. Während wir alles dies in das amerikanische Wesen hineinzutragen streben, vergeßen wir nicht, daß wir viel lernen können von amerikanischer Energie und kühner Tatkraft, amerikanischer Großartigkeit der Ausdauer, amerikanischem Unternehmungsgeist und amerikanischem Gemeinfinn.“ Und da Carl Schurz seit seinem Lebens nach diesen Worten gehandelt hat, ist er einer der besten Bürger Amerikas und einer der wirksamsten Köpfe der deutschen Kultur geworden. Mit vollem Recht konnte deshalb von ihm gesagt werden, er sei die beste Seele Deutschlands an Amerika! Carl Schurz erblickte am 2. März 1829 in Alar bei Köln als Sohn tüchtiger Eltern das Licht der Welt. In Bonn studierte er Philosophie und Geographie, und als der Märzsturm des Jahres 1848 über Deutschland hinwegzog, konnte der junge Burshen nicht absteigen lassen, wo gekämpft wurde. In Alar wurde er mit den Freiheitskämpfern eingeschlossen, jedoch nach der Schweiz, ging dann nach Deutschland zurück, besuchte seinen Freund Kinkel in der Gefängnishaft in Spanien und schloß seine ersten Reisen in das Ausland; diesmal nach London. Von hier aus fuhr er 1852 nach Amerika, um er zuvor in der Pfarrkirche von Marblehead einer jungen Hamburgerin den Bund fürs Leben geschlossen hatte. Die Mitberühmten beryargen Carl Schurz die nach Amerika, sie nahenbeizten vonberjame einen politischen Umsturz und baldige Entfernung der Berbannten mit Ehren. Carl Schurz aber schloßte das Weislose dieser Phantastien und deshalb nicht, sich jenseits des großen Reiches die Dauer einzurufen. In New York vertrat Carl Schurz einige Jahre den Hamburg-Amerika-Dienst, bald stürzte er sich aber in den politischen Kampf; seinen Platz nahm er in Reihen der Republikaner. Im Auftrage des Senats ging er als Diplomat nach Madrid, um jedoch darauf wieder nach Amerika zurückzukehren. Der Krieg der Nordstaaten gegen die Südstaaten

kämpfte Carl Schurz als tapferer Soldat und befähigter General gegen die Südstaaten und gegen die Sklavenshaltung. Nach dem Kriege wurde er Senator und unter Rutherford Hayes Minister des Innern! Die staatlichen Wärdern vermochten den einfachen und geraden Charakter des Mannes Carl Schurz nicht zu verwirren. Das heute breitgetretene Schlagwort von der freien Bahn für den Tüchtigen machte Carl Schurz wahr, ehe es ausgesprochen worden war. Zweimal führten Carl Schurz seine Reisen in das alte deutsche Vaterland zurück. Er hatte dabei auch eine Begegnung mit Bismarck. In stundenlangen Gesprächen fanden sich beide, die 1848 auf verschiedenen Fronten gekämpft hatten; sie waren einig in der Liebe zum deutschen Vaterland!

Wägen die Carl-Schurz-Feiern im März 1929 dazu beitragen, das Wort wahrzumachen, das Carl Schurz über die deutsch-amerikanischen Beziehungen sprach, und nach dem Deutschland und die Vereinigten Staaten natürliche Verbündete sind.

Hilfe für alte Angestellte.

Schätzjahrige arbeitslose Angestellte erhalten Aufgebot. — Verkürzung der Wartezeit.

Der sozialpolitische Ausschuss des Reichstags nahm einen Initiativ-Gesetzentwurf an, wonach die arbeitslosen Angestellten, die das 60. Lebensjahr vollendet haben und seit mindestens einem Jahr ununterbrochen arbeitslos sind, als berufsuntfähig gelten und das Aufgebot der Angestelltenversicherung für die weitere Dauer der Arbeitslosigkeit erhalten sollen. Diese Regelung soll rückwirkend vom 1. März ab in Kraft treten und bis 1933 gelten. Einförmige Übernahme fand weiter eine Verkürzung der Wartezeit in der Angestelltenversicherung von 120 auf 60 Beitragsmonate. In einer Entschliessung wird die Reichsregierung aufgefordert, baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, der unter Berücksichtigung der weiter vorliegenden Entwürfe einen weiteren Ausbau der Angestelltenversicherung vorsieht.

Wie uns vom Gewerkschaftsbund der Angestellten in Ergänzung obiger Meldung mitgeteilt wird, beginnt das Aufgebot für die arbeitslosen Angestellten, die das 60. Lebensjahr erreicht haben, soweit sie einen Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung haben, mindestens mit dem Wegfall dieses Anspruches. Bei gelegentlicher Aushilfe soll das Aufgebot nicht entgegen werden. Der vom Ausschuss angenommene Gesetzentwurf wird ohne Erhöhung der Beiträge durchgeführt, da die erforderlichen Mehraufwendungen der nicht unglücklichen Lage der Angestellten-Versicherung aus den vorhandenen Mitteln gedeckt werden können. Der Antrag zu dem Gesetzentwurf ging von den Angestelltenvertretern im Parlament aus.

Das Plenum des Reichstags, das den Beschlüssen des Ausschusses noch zustimmen muß, dürfte bereits am heutigen Freitag zu den Vorlagen Stellung nehmen. Man erwartet die Zustimmung des Reichstags zu der Neuregelung, die einen bedeutenden Schritt vorwärts darstellt, zur Linderung der Not der älteren Angestellten.

Der Arbeitsplan der Parlamente.

Neue Pause in den Plenarberatungen des Reichstags. — Der Reichsrat will am Dienstag den Etat verabschieden.

Wie verlautet, will sich der Reichstag am heutigen Freitag nicht nur, wie zunächst beabsichtigt, bis zum Dienstag vertagen, sondern auch die ganze nächste Woche soll von Vollsitzungen frei bleiben, damit die Ausschüsse Zeit haben, den vorliegenden Arbeitsstoff durchzuarbeiten.

Der Reichsrat ist nunmehr endgültig für den kommenden Dienstag einberufen worden, um den Reichshaushalt für das am 1. April beginnende neue Finanzjahr und die dazu gehörenden Deckungsvorlagen der Regierung zu erledigen. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung steht auch der vor einigen Tagen vom Reichswirtschaftsminister angelegte Entwurf über die Sanierung des Schichan-Unternehmens.

Spar-Appell des Reichswirtschaftsrats.

Der finanzpolitische Ausschuss des Vorläufigen Reichswirtschaftsrats kündigt den Deckungsvorlagen zum Reichshaushaltsskizzen zu, mit Ausnahme der Vorlage über die Senkung der Einkommensteuer und nahm ein grundsätzliches Gutachten an, wonach der Reichswirtschaftsrat, als oberster Gutachter der gesetzgebenden Körperschaft in wirtschaftlichen Fragen, an diese das dringende Ersuchen richtet, den vorliegenden Reichshaushalt auf das sorgfältigste daraufhin zu prüfen, ob sich nicht durch äußerste Sparsamkeit in den

Ausgaben eine wesentliche Verminderung des Festbetrages erreichen lasse. Das Gutachten weist auf dem Schluß, daß unter Vermeidung neuer Steuererhöhungen mit aller Entschiedenheit in Reich, Ländern und Gemeinden jede mögliche Verminderung der öffentlichen Ausgaben durchgeführt werden müsse.

Die Verhandlungen in Paris.

Entscheidungen noch in weiter Ferne. — Kommissions-tagungen, aber keine Vollsitzungen.

Paris, den 1. März. Die Reparations-Sachverständigen haben auch am Donnerstag keine Vollsitzungen abgehalten. Je tiefer die Delegierten in die Materie eindringen, um so größer werden die Schwierigkeiten. Ihre Ueberwindung soll in den Unterkommissionen erfolgen, die Tag für Tag in abgeschlossenen Konferenzräumen tagen, aus denen kein Laut herausdringt. Vollsitzungen der Sachverständigen finden möglicherweise erst in der kommenden Woche statt.

Gegenwärtig stehen die Fragen des Transferschusses, der Sachleistungen und der Mobilisierung der Reparationsschuld zur Debatte. Durch Zahlen scheint die Erörterung der Delegierten noch nicht befähigt zu werden. Offenbar hat man in allen Lagern Scheu, schon jetzt irgendeine Summe in die Debatte zu werfen. Es ist daher sinnlos, wenn man gehört haben will, die Sachverständigen näherten sich einer Lösung auf der Grundlage von 35 Jahreszahlungen in Gesamthöhe von 30 Milliarden Mark. Es spricht vielmehr alles dafür, daß die Sachverständigen-Konferenz von Entschliessungen noch weit entfernt ist.

Demit erkräftigt es sich auch, näher auf die Darstellungen der ausländischen Presse einzugehen, nach denen Reichsankträsident Dr. Schacht ein erstes Angebot in Höhe von 800 Millionen Mark jährlich gemacht haben soll, worauf alle Sachverständigen mit dem Kopf geschüttelt haben und die Milliarden eine Mindestforderung von 2,5 Milliarden Mark vorgebracht haben sollen. Der Zweck dieser Auslassungen ist sehr wahrscheinlich nur der, frühzeitig ein deutsches Angebot herauszulassen!

Kommt Schacht nach Berlin?

Die Pariser Zeitung „Information“ gibt sich Mühe, die Gründe zu unterfragen, aus denen die deutsche Delegation bisher noch keine Zahlen genannt haben könne. Im „Matin“ stellt Sauerwein ähnliche Ermüdungen an. Er kommt dabei zu dem Ergebnis, die Sachverständigen hätten ein „dauerhaftes Gebilde“ geformt, sie müßten nun aber endlich Zahlen anbringen. In beiden Blättern wird damit gerechnet, daß Dr. Schacht vor der Ueberreichung seiner Vorschläge vorübergehend nach Berlin zurückkehren werde, um „Führung zu nehmen“.

Wir wissen nicht, woher die französischen Blätter ihre Wissenschaft schöpfen, glauben aber, daß die deutschen Delegierten sachverständig genug sind, um ihre Entscheidung in Paris treffen zu können. Um nochmals „Führung zu nehmen“, werden sie sicherlich nicht nach Berlin zurückkehren.

Neue Schritte Hollands.

Die bisherigen Dementis unzureichend! — Holland verlangt reifliche Klarheit über die Abmachungen der Generale.

Wie aus Amsterdam gemeldet wird, wird sich die holländische Regierung mit den bisher erfolgten Dementis der französischen, belgischen und englischen Regierung zu dem vom „Ulrechtchen Dagblad“ veröffentlichten Dokumenten nicht zufrieden geben, sondern weitere Schritte zur Aufklärung des Sachverhalts in Paris, Brüssel und London unternehmen. Die niederländische Regierung will die konkrete Frage stellen, wie weit sich die in Frage kommenden Regierungen mit den beabsichtigten Ausführungsbestimmungen des Jahres 1927 identifizieren. Die niederländischen Gesandten werden nicht verstehen, bei ihrem Schritt auch auf die durch die Veröffentlichung bewirkte außerordentliche Erregung der öffentlichen Meinung in Holland hinzuweisen.

Im englischen Unterhaus erklärte Lord Chamberlain, außer dem Locarno-Vertrag habe England keinen Militärvertrag und keine militärischen Abmachungen mit Belgien getroffen. Die unabhängige Zeitung „Manchester Guardian“ bemerkt dazu sehr richtig, daraus folgere noch nicht, daß die Dokumente eine Fälschung seien. Der „Times“ zufolge hat der niederländische Außenminister Beelaerts van Blokland, der zu Besuch in London weilt, seinen Aufenthalt abgekürzt und ist nach dem Haag zurückgereist.

Aus Nah und Fern.

Ergebnisse und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schiffsleitung stets willkommen.

Elstfletth, den 2. März 1929

Tages-Feier.

Aufgang: 7 Uhr 18 Min. - Untergang: 6 Uhr 04 Min.

S o c h w a f f e r :

6.40 Uhr Vorm. - 7.10 Uhr Nachm.

3. März: 7.20 Uhr Vorm. - 7.50 Uhr Nachm.

4. März: 8.00 Uhr Vorm. - 8.30 Uhr Nachm.

Die andauernde strenge Winterfalte hat manche Not unserer Stadt in große Not gebracht. Kaum ist das Geld, um das nötige Feuerungsmaterial zu kaufen. Es fehlt an warmer Kleidung für Erwachsene und Kinder. Der Vaterländische Frauenverein bittet deshalb herzlich seine Mitglieder und Gönner um Unterstützung von gebrauchten Kleidungsstücken und Wäsche. Allen wird für einen Erwachsenen 2 bis 3 d ein Kleidungsstück gebraucht. Allen gültigen Gebern im Voraus herzlichsten Dank! Am Freitag, dem 8. März findet im Männermandenfaal wieder ein Nähnachmittag statt. Nege Beteiligung der Vereinsmitglieder ist erwünscht.

Stadtverfassung. Die Finanzüberprüfung erstattet, daß der diesjährige Haushaltsplan wahrheitsgemäß ohne Überschlag von 14 000 RM auf, es ist jedoch dabei zu berücksichtigen, daß die Forderung an den Amtsverband wegen einer Beihilfe zu den Fürsorgekosten von 22 500 RM ist und daher mit einem Nettobetrag von 7 000 RM zu rechnen war. Dieser ist durch Mehreinnahmen ausgeglichen. Der Ansat für die Zahlung der Beihilfe abgelehnt, es ist aber vom Amt Elstfletth verlangt worden, daß die Stadt tatsächlich durch Fürsorgekosten überlastet ist und für den Ausgleich 7 500 RM in Frage kommen. Wegen der Zahlung ist Klage im Verwaltungsstreitverfahren erhoben. Der Anspruch der Verwaltungsbeamten auf Zahlung eines angemessenen Gehalts wird in nächster Zeit vom Schlichtungsausschuß behandelt werden. Wenn angenommen ist, daß der Finanzausgleich für das nächste Rechnungsjahr sich nicht zu Ungunsten der Stadt ändert, wird für das nächste Jahr mit einem Nettobetrag von vielleicht 10 000 RM zu rechnen sein. Der Antrag des Ministeriums, den Haushaltsplan durch eine gemischte Kommission prüfen zu lassen, will der Stadtrat nicht entprechen.

Um die laufenden Ausgaben decken zu können, ist für das nächste Jahr bei der Elstfletther Sparkasse ein laufender Kredit bis zu 35 000 RM bewilligt.

Als Zuschlag zur Grunderwerbsteuer wurde der Elstfletther Satz von 2 v. H. bis auf weiteres beschloffen. Die Verhandlungen mit von Essen-Erben wegen einer Trennung der Strafrechtspflege der Straße sind dahin geführt, daß diese ihre Forderung um 20 RM ermäßigt haben und die Stadt ihr Angebot um 20 RM erhöht hat. Das Amt Elstfletth, das um Genehmigung gebeten war, hatte sich aus Sparmaßregeln gegen den Ankauf ausgesprochen.

Um die Raumnote in der Berufsschule zu beseitigen, ist bereits voriges Jahr beabsichtigt, eine besondere Wohnung für den Schulwärter im Dadschhof mit einem Nettobetrag von 5 000 RM einzurichten. Er konnte aber wegen der schlechten Finanzlage nicht bewilligt werden.

Der Minister der sozialen Fürsorge, den die Berufsschulen unterliegen, hat der Stadt nun ein Darlehen von 10 000 RM aus Hauslohnzuschüssen angeboten, um den Ausbau durchzuführen. Wegen der Unsicherheit der Finanzlage glaubt der Stadtrat jedoch z. B. von dem Darlehen keinen Gebrauch machen zu können, beschließt er einstimmig, um die Lösung der Bau- und Raumfrage vorzubereiten, den Mietern der Altschule die Räume der Schulbaue zu kündigen. Wenn diese Kündigungen der Berufsschule zunächst zur Verfügung gestellt werden, ist die Raumnote in gewissem Umfange beseitigt.

Im Laufe des Schuljahres ist der Lehrplan der Berufsschule in der Weise abgeändert, daß ein gemeinsamer Unterricht in Geschichte und Erdkunde für die 1. und 2. Klasse eingerichtet wurde. Da sich dieser Unterricht aber durchaus nicht als zufriedenstellend erwiesen hat, soll für das nächste Rechnungsjahr wieder eine Vergütung für zwei Stunden Religionsunterricht in 348 RM geleistet werden. Da sich im übrigen für die Berufsschule voraussichtlich eine Mehrausgabe von 10 000 RM ergibt, die namentlich auch darauf zurückzuführen ist, daß die Schülerzahl wegen der kleinen

Grundschulklassen noch in diesem Jahre abnimmt, waren Schulvorstand und Finanzausschuß zu der Ansicht gekommen, daß eine Erhöhung des städtischen Zuschusses nicht in Frage kommen kann, sondern ein Ausgleich durch eine Erhöhung des Schulgeldes herbeigeführt werden muß. Das Schulgeld soll daher für einheimische Schüler von 20 RM auf 24 RM und für Schüler auswärtiger Eltern, die sich hier in Kost und Pflege befinden, von 24 auf 26 RM erhöht werden und das Schulgeld für auswärtige Schüler unverändert (28 RM) bleiben. Dieser Vorschlag ist einzig und allein in der Finanznot begründet und es wurde von verschiedenen Rednern darauf hingewiesen, daß Ratsherr Professor Jmmeler durch seine Veröffentlichung in den „Elstfletther Nachrichten“ nicht nur das Ansehen der Schule, sondern auch das der Stadt geschädigt hat. Stadtrat stimmte der vorgeschlagenen Erhöhung einstimmig zu.

Die Kleinfrieder, welche ihre Wohnungsbauteile mit Regengeld durchgeföhrt haben, können die Zinslast nicht tragen. Es ist eine Vereinbarung mit ihnen getroffen, daß sie 525 RM Zinsen jährlich übernehmen und der Rest von der Stadt getragen wird, was eine Zinsbeihilfe von 1 100 RM ausmacht. Stadtrat stimmte dieser Vereinbarung zu.

Die Finanzierung des beabsichtigten Neubaus für einen Post- und Zollbeamten ist gelungen und der Bau ausgeschrieben worden. Wegen des Frostes hat jedoch eine Bodenuntersuchung nicht stattfinden können und es ist daher noch fraglich, ob die vorgesehene Gründung von 40 cm genügt. Maurermeister Schröder hatte sich als mindesforderbender Handwerker bereit erklärt, das Risiko für eine tiefere Gründung für 500 RM zu übernehmen, so daß sich eine Kostenüberschreitung von 250 RM ergibt. Stadtrat war jedoch mit einer Nachbewilligung, ohne daß eine genaue Feststellung erfolgt ist, nicht einverstanden. Unter dem Punkt „Verschiedenes“ wurde noch mitgeteilt, daß der Nachwachsdienst von 2 Beamten der Ordnungspolizei, durch die der Gendarmen-Standort verstärkt ist, übernommen ist.

In vertraulicher Sitzung wurde dem Antrage der Speziallehrerin Dannel, sie auf 1 Jahr zur weiteren Ausbildung im Zeichnen und Turnen zu beurlauben, in der Weise entsprochen, daß die Beurlaubung mit Gehalt unter Abzug der Vertretungskosten erfolgt. Die Annahme der Vertretung wurde dem Schulvorstand überlassen.

Henny Porten spielt in dem neuen Henny Porten-Film der Universal „Liebe im Kuhstall“ eine Bauernmagd, die gar keine Bauernmagd ist und deren Bruder, der also gar nicht ihr Bruder ist! Dabei passiert ihr das Unglück, daß sie als ihr eigener Bruder als Feuerwehrmann einen Brand mit löschen helfen muß und sogar gezwungen wird, eine Leiter hinaufzulassen. Henny verliert natürlich das Gleichgewicht, fällt herunter und verliert dabei ihren männlichen Zierat: Schnurrbart und Hofen . . . und . . . nun wir wollen nichts weiter verraten. Die lustigen Situationen muß man sich selber ansehen! Der Film läuft am Sonntag und Montag in den „Tivoli-Vielstpielen“. Im Weiprogramm „Der tolle Ozeanflieger“ und „Sonny im Warenhaus“. Nachmittags 3 Uhr: Jugendvorstellung.

Frage. In einstündiger Sitzung wurde am Mittwochabend die Wohnungszuschlagssteuer mit 10 zu 8 Stimmen in zweiter Lesung angenommen.

Sandfisch. Vor einigen Tagen bemerkte der Besitzer Riffen, daß von seinem beiden Silberfischen der Rude fehlte. Die Nachforschung ergab, daß das Tier über die drei Meter hohe Drahtentriegelung hinweg den Weg ins Freie gefunden hatte. Im Schnee konnte man deutlich die Spur verfolgen, die an der Mauer entlang abwärts bis zur Drempel führte. Hier war die Spur verschwunden. Am anderen Morgen aber kam die Kunde, daß das Tier von einem Eisbrecher aus auf einer Eisscholle treibend erschöpfen sei. Wie weit eine Vernehmung dazu vorhanden war, wird ja die Untersuchung ergeben; immerhin aber sollte der Fall lehren, daß man bei solchen Gelegenheiten nicht gleich den Schießprigel zur Hand nehmen soll; denn jedermann muß auf den ersten Blick erkennen, daß ein Silberfisch nicht zu den einheimischen Jagdtieren gehört. Der Besitzer hat natürlich einen großen Verlust zu tragen; nicht nur, weil die Anschaffungskosten für das Tier mit 2 500 RM verloren sind, sondern auch weil dieser Vorfall gerade in, die Paarungszeit fällt, so daß vielleicht der ganze Nachwuchs für dieses Jahr verloren ist.

S Oldenburg. Immer dieselbe Unachtsamkeit. Am 15. Juni v. J. fuhr der bei dem Arzt Dr. Wöhlfelth in Delmenhorst seit drei Jahren bedienstete 27jährige,

aus Oldenburg stammende Kraftwagenführer Walter Albrecht von Delmenhorst nach Oldenburg. In dem Wagen befanden sich außer ihm die Frau seines Dienstherrn und ein seiner Herrschaft befreundetes Ehepaar. Als er den Ort Emselbäde passierte, galt es, zwei Radfahrer, nämlich den Landwirt Osterloh und die Witwe Mathilde Steenten aus Munderloh, die sich beide scharf rechts auf der Chaussee hielten, zu überholen. Auf das Supen des Angelegten fuhr Frau St. in den Sommerweg, während D. auf der Chaussee an rechter Seite verblieb, was sein gutes Recht war. Das Auto wich nicht genügend nach links aus, D. wurde erfasst und stürzte, nachdem er mehrere Meter mitgeschleift war, vom Rade. Er zog sich einen Bruch des linken Schlüsselbeins, eine Einfraktur der linken dritten Rippe und eine Brrellung des linken Fußgelenks zu, wie Professor Dr. Könnede nach Einlieferung des Verletzten ins Krankenhaus feststellte. Er war vier Wochen arbeitsunfähig und hat sich jetzt kaum ganz erholt. Das Amtsgericht Oldenburg verurteilte A. am 5. Oktober zu einer Gefängnisstrafe von sechs Wochen. Der Antragsanwalt hatte drei Monate beantragt. Die Strafkammer erließ ebenfalls in dem Verhalten des Angelegten eine große Fahrlässigkeit, die eigentlich nur mit einer Freiheitsstrafe geübt werden könne. Da der Angelegte im übrigen aber als sehr vorsichtiger Fahrer gelte, er auch bei dem Stadtmagistrat Delmenhorst in diesem Rufe stehe, und unbefristet sei, änderte sie das Urteil dahin, daß A. anstelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von sechs Wochen eine Geldstrafe von 400 RM zu entrichten hat.

Elisabethsöhn. In der Moorkolonie Bollingen ist ein 16jähriges Mädchen verbrannt. Das Mädchen stand an offener Feuer, um sich zu wärmen; dabei fing die Kleider Feuer. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe starb das junge Mädchen an den schweren Brandwunden im Barfelder Krankenhaus.

Neuenkirchen. Wie wird das Wetter? Ueber diese Frage unterhielten sich in der Wirtschaft von M. mehrere zufällig zusammengekommene Gäste, u. a. auch der Geistliche und der Oberlandjäger aus dem Dorfe Ulfeln. Wie man lebhaft seine Meinungen austauscht, tritt eine Zigeunerin in das Zimmer, hört, worum es sich dreht, tritt kurz entschlossen auf die Herren zu und prophezeit ihnen Winterwetter bis zum 10. März. Die Vorausage wollte ihr aber keiner von den Herren so recht glauben. Um sich Geltung zu verschaffen, wandte die Zigeunerin sich an den Oberlandjäger und sagte ihm auf den Kopf zu, daß er in seiner Weidstache 2,95 RM habe. Bei einer Nachprüfung stellte sich heraus, daß die Zigeunerin recht geraten hatte. Sie verließ nun das Zimmer mit dem Ausspruch: „Meine Herren, glauben Sie mir nun, daß der Frost bis zum 10. März dauert?“

Gingefandt.

(Für die hierunter veröffentlichten Einfindungen übernimmt die Schiffsleitung keine Verantwortung.)

An Herrn Jmmeler!

Wie ungeheft wieder! Wir Elstfletther wissen das doch, sind auch gegen die Schulgeldderhöhung! Warum nun in dieser Zeit die Aufsehung in der Stadt unnötig schüren? Warum über unsere Stadtpfähe hinaus falsche Vorstellungen erwecken und die Auswärtigen abhalten, ihre Kinder in unsere Realschule zu schicken? Das ist doch die weitere unvermeidliche Folge Ihrer gefährlichen Schreiarbeit.

Wie können Sie behaupten: Eine größere Schule bietet mehr Ausbildungsmöglichkeiten in der Wahl der Fächer und andere Dinge, die auf einer kleinen Schule wie Elstfletth eben nicht geboten werden könnten!?

Herr Professor! Schreiben man so etwas, so muß man sich klar ausdrücken und einwandfreie Belege bringen. Sonst leistet man falschen Deutungen Vorschub!

Herr Studienrat! Sie müßten doch wissen, daß der Wert eines Unterrichtes nicht in erster Linie im Was, vor allem nicht im Vielerei, sondern im Wie, in seiner Tiefe liegt. Unsere jungen Leute sollen nicht hochgelehrtes Vielwissen erhalten, sondern zu Menschen erzogen werden, die im Leben ihren Mann sehen.

Herr Ratsherr: Halten wir es doch mit dem allein richtigen Geschäftsgrundlag: Weniger reden und schreiben, dafür um so praktischer arbeiten und handgreiflich Wertvolles schaffen!

Handelten wir doch alle nach diesem Grundsatz: Es ginge uns besser!

Einer für sehr viele.

Man achte genau auf die Marke Union! **Heizt** Hohe Heizkraft, altbewährt, Sauber, billig, allbegehrt. **Bricketts** Man achte genau auf die Marke Union!

Volkschule
Anmeldung der Schulanfänger am Mittwoch, den 6. März, nachm. 3-5 Uhr, im Schulgebäude, Altestraße (Klasse III). Tauf- und Zuspischein sind vorzulegen.
Die Schulleitung.
Zu Ostern können noch mehrere **Schiffbauer- und Schlosserlehrlinge** sowie **1 Schmiedelehrling** eingestellt werden.
Elstfletther Werft A.-G.

Prima dickfettes Kalbfleisch
Emil Wedelich.
Vaterl. Frauenverein, Elstfletth
Für eine hilfsbedürftige Familie bitten wir um gütige Zuwendung eines gebrauchten Oberbettes und außerdem um Unterwäsche und warme getragene Kleidungsstücke für hilfsbedürftige Kinder und Erwachsene.
Die Gaben werden in Empfang genommen von Schwester Hedwig Meyer und den Mitgliedern des Vorstandes. Nächster Nähnachmittag am Freitag, dem 8. März, 3 Uhr, im Konfirmandenfaal.

Bekanntmachung
Wir machen unsere geehrte Kundschaft darauf aufmerksam, daß die Kohlen nach Anlieferung sofort zu bezahlen sind. Der strenge Winter stellt an uns in Bezug auf Lagerhaltung und Zahlung große Anforderungen. Kredite können wir nicht gewähren.
Die Kohlenhändler des Amtsverbandes Elstfletth

Amt Elsfleth.

Elsfleth, den 26. Februar 1929.

Reichsunfallverhütungswoche (Ruwo)

Am Sonnabend, dem 2. März d. J., abends 8 Uhr, findet im geheizten Fivoli-Saal ein

Sichtbildervortrag

über Unfälle und Unfallverhütungen statt. Vortragender: Herr Dipl.-Ingenieur Kramer aus Bremen.

Eintritt frei!

Zum Besuch des Vortrages wird dringend eingeladen.

W. I. M. S.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 3. März
10 Uhr: Gottesdienst.
11.15 Uhr: Kindergottesdienst.
Freitag 8 Uhr: Passionsgottesdienst.
Deutsch-christlicher Jugendbund.
Mittwoch 8 Uhr: Jungmädchenbund.

Vertreter gesucht!

Grüssner & Co., Neurode Eule Holzrollos - Jalousienfabrik Verdunkelungsanlagen Markisen, Wirtschaftsartikel

Heute

H. G. Lange, Goldbarth. Büdinge
Stück 10 Pfg.
K. Schmels, Bahnhofstr.



Bleyle
Kleider, Anzüge
H. G. Lange

Dankfagung

Jedem, der an **Rheumatismus, Ischias oder Gicht** leidet, teile ich gern **kostenfrei** mit, was meine Frau schnell und billig kurierte. 15 Pfg. Müchporto erbeten.
Gans Müller, Oberkretzer a. D., Dresden 329, Neufährter Markt 12

Fivoli-Sichtspiele.
Sonntag und Montag, 8 Uhr:
HENNY PORTEN in
LIEBE IM KUHSTALL
Gleen Tryon, der Weltmeister der Freiheit in:
Der tolle Ozeanflieger
Der Held einer Nacht
Sonny im Warenhaus
Grotteste in 2 Akten.
Für Jugendliche zugelassen!
Nachmittags 3 Uhr: **Jugend-Vorstellung**

Einrahmen von Bildern, schnell, sauber und billig
Grösste Auswahl moderner Bilderleisten
H. Bargmann
Bildereinrahmungsgeschäft
Steinstrasse 11

Neue Sendungen
Konfirmanden-Mäntel
28 24 20 16
14 1200
Teils ganz auf Seide gearbeitet
Konfirmanden-Kleider
in Wolle u. Seide weiß und farbig
18 15 12 10
850
Th. v. Freeden

Bett-Inlette
Bettfedern
und Daunen
mit voller Garantie
Inlette nähen **kostenlos**
Th. v. Freeden

Konfirmanden-Anzüge
in blau u. farbig
Befannt billige Preise
Th. v. Freeden

Deutscher Verkehrsband (Zahlstelle Elsfleth)
Sonnabend, 2. März, nachmittags 4 Uhr
Berammlung
bei Gastwirt S. Stöber.
Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben
Der Vorstand.

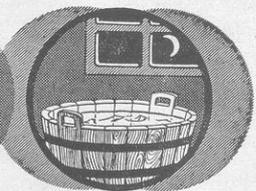
Niedersächs. Handwerkerbund (Ortsgruppe Elsfleth)
Zu dem heute, Sonnabend, abends 8 Uhr, im "Fivoli" stattfindenden
Lichtbilder-Vortrag
über Unfälle und Unfallverhütung ist vollständiges Erscheinen der Mitglieder Pflicht.
Der Vorstand.

Denken Sie einmal darüber nach:

ist das besser? — oder das?



Hier wird die Wäsche mühevoll mit Reibholz und Bürste behandelt. Die Wäsche leidet, der Körper leidet.



Hier lockert Henko-Bleichsoda über Nacht den Schmutz von der Wäsche, ohne Reiben, ohne Bürsten. Also: Wäscheschonung und Körperschonung!

Weichen Sie die Wäsche mit Henko ein!

Dann wissen Sie, was besser ist.

Henko *Henkel's Wasch- und Bleichsoda*

Reparaturen, Reinigung und Umsetzen von Kachelöfen, eisernen Öfen und Herden
werden prompt und sachgemäß ausgeführt. Große Auswahl in Ersatzteilen.

Dskar Schmalz, Ofenbaugeschäft, Brake, Breitestraße 34. Fernsprecher 634.

Elsfleth-Lienen.

Sonntag, den 3. März:
Tanzkränzchen.
Anfang 6 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **Job. Hutfilter.**

Hude.

Sonntag, den 3. März:
Kleiner Ball
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **K. Wachtendorf.**

„Lindenhof“

Sonntag, den 3. März:
Tanzkränzchen
Verstärktes Orchester (Jazzband)
— Anfang 8 Uhr. —
Der Saal ist gut geheizt.
Eintritt: Damen 50 P., Herren 1 M. (Kanz frei)
Es ladet freundlichst ein **D. Kuhlmann.**

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, insbesondere dem Kriegerverein und dem Stahlhelm, unseren
innigsten Dank
Geschw. Speckmann.
Fünfkaujen 5. Elsfleth.



Monats-Versammlung
am Sonntag, dem 3. d. M., nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal.
Wegen der wichtigen Tagesordnung ist vollständiges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Marine-Verein Elsfleth
Am 28. Februar verstarb unser lieber Kamerad, der **Zugführer a. D. Hinrich Grube**
Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.
Zur Teilnahme an der Beerdigung verlameln sich die Mitglieder am Dienstag, nachmittags 4 Uhr, beim Vereinslokal.
Der Vorstand.

Elsfleth, den 1. März 1929.

Unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager, mein langjähriger, guter alter Herr,
Zugführer a. D.

Hinrich Grube,

ist gestern abend 9 Uhr nach längerem schwerem Leiden im 80. Lebensjahre sanft entschlafen.

Um stille Teilnahme bitten

Lulu Sandersfeld geb. Grube
Carl Grube
Anna Grube geb. Warnken
Heinr. Sandersfeld
4 Enkelkinder u. Angehörige
Henriette Jenzen, als Hausdame

Beerdigung am Dienstag, dem 5. März, nachmittags 4 1/2 Uhr vom Sterbehause, Peterstr. 10, aus. Vorher Trauerandacht.